

# **Also sprach Axel C. Springer ...** deutscher Verleger und Unternehmer; 1912 – 1985

## **... in eigener Sache:**

**„Ich bin heute 55 Jahre alt, gelernter Setzer, Drucker, Redakteur in kleineren und mittleren Redaktionen und Nachrichtenbüros; ich habe den Buchhandel gelernt, stamme aus einem alten kleinen Zeitungshaus, ich habe immerhin 35 Berufsjahre auf dem Buckel, und ich verstehe vielleicht deshalb etwas von meinem Fach.“**

(Quelle: Rede am 26.10.1967 im Übersee Club Hamburg: *Viel Lärm um ein Zeitungshaus*)

**Zur Demokratie gelangt man nicht nur auf rein politischem Wege, sondern auch dadurch, dass man die Menschen menschlich anspricht und in ihrer privaten Sphäre zu verstehen sucht.**

(Quelle: Kernsätze aus dem Lizenzantrag – heute auf einer Bronzetafel am Haus der Volksfürsorge, wo der Axel Springer Verlag startete)

**Seid nett zueinander.**

(1948 von Axel Springer geprägter Slogan für das *Hamburger Abendblatt*)

**Meine Berufung ist die des Journalisten. Mein Beruf ist der des Verlegers.**

(Axel Springer im Jahr 1952)

**„Aber am Ende des Jahres 1948 schon hatte das HAMBURGER ABENDBLATT eine Auflage von mehr als 100.000 erreicht, ein Jahr später war es die größte Zeitung in Hamburg und kurz darauf wurde es die auflagenstärkste deutsche Lokalzeitung überhaupt.“**

(Quelle: Rede am 26.10.1967 im Übersee Club Hamburg: *Viel Lärm um ein Zeitungshaus*)

**Ich war mir seit Kriegsende darüber klar, dass der deutsche Leser eines auf keinen Fall wollte, nämlich nachdenken. Und darauf habe ich meine Zeitungen eingestellt.**

(Axel Springer im Jahr 1959 / zitiert aus Thomas E. Fischer: *Medienhauptstadt Hamburg*, Verlag tredition)

**Ich leide wie ein Hund darunter, daß manches in meinen Blättern steht, womit ich überhaupt nicht einverstanden bin. Und wie oft leide ich, wenn ich morgens die Bild-Zeitung lese. In Hunderten von Briefen beschwor ich die Chefredaktion, alles zu unterlassen, was gegen die Würde des Menschen verstößt... Und ich will auch gar nichts beschönigen. "**

(DIE ZEIT 51/80: Springer im Gespräch mit Ben Witter;  
zitiert nach DER SPIEGEL vom 22.12.1980: *Die andere Stimme*)

**Hätte es BILD gegeben, wäre Hitler nicht gekommen.**

(zitiert aus Vasco Boenisch: *Strategie Stimmungsmache: wie man Kampagnenjournalismus definiert...*)

**In dieser Bundesrepublik vertreten die Blätter unseres Hauses in den verschiedensten Schattierungen die breite konservative Mitte. Konservativ verstehen wir hier in dem Sinn, dass der Erhaltung des Wohlstandes und der bürgerlichen Freiheiten gedient wird und daß vom Bestehenden ausgehend alle friedlichen Wege verfolgt werden, die der Einheit Deutschland dienen können.**

(Quelle: Rede am 26.10.1967 im Übersee Club Hamburg: *Viel Lärm um ein Zeitungshaus*)

**„Die Springer-Presse ist nicht regierungstreu, sie ist nur allerdings nicht linkslastig.**

(am 6. Oktober 1966 anlässlich der Einweihung des Neubaus für das Berliner Verlagshaus)

**Vor fast vierzig Jahren haben wir versagt, indem wir eine Minorität, damals die deutschen Juden, ihrem Unglück überließen. Nun sieht es so aus, als würden wir ein zweites Mal eine Minderheit ihrem Schicksal überlassen, ein zweites Mal schuldig werden.**

(Rede am 29.9.1972: *Von Überläufern, Mitläufern und Leerläufern* – zitiert aus *Reden wieder den Zeitgeist*, S. 86 – bezogen auf die Menschen in der DDR)

**Ich bin ein Radikaler der Mitte.**

(1973 in einem Interview mit dem Pariser *L'Express*)

**Ein Verlag ist kein reines Erwerbsunternehmen wie eine Mantelfabrik oder eine Großmetzgerei.**

(in einem Brief an den Bundeswirtschaftsminister, in dem er um die Erlaubnis der von den Wettbewerbshütern untersagten Fusion mit BURDA warb - zitiert nach SPIEGEL 51/1981; weitere Quelle: Werner Kurzlechner: *Fusionen, Kartelle, Skandale*, 2008)

### **... über die Verlagsstatuten:**

Vier 1967 bekanntgemachte Grundwerte für den Springer-Verlag:

- 1. das unbedingte Eintreten für die friedliche Wiederherstellung der deutschen Einheit in Freiheit;**
- 2. die Aussöhnung zwischen Juden und Deutschen; dazu gehört auch die Unterstützung der Lebensrechte des israelischen Volkes;**
- 3. die Ablehnung jeglicher Art von politischem Extremismus;**
- 4. die Bejahung der freien sozialen Marktwirtschaft.**

<http://www.axelspringer.de>

### **... über Zeitungen:**

**Ich glaube wirklich, dass 'Bild' die gedruckte Antwort auf das Fernsehen, auf die gesendete Zeitung ist.**

(Springer über die Gründung der *Bild-Zeitung*)

**Zeitungen sollen zwar an der Politik teilhaben, aber keinesfalls Politik machen. Zeitungen haben die Politik zu begleiten, zu erklären, sie zu kritisieren, sie zu fördern. Zeitungen haben zu warnen und Anregungen zu geben. Sie haben eine Meinung zu haben, die der einzelne mag oder nicht mag. Aber die Zeitungen**

**dürfen nicht die Politik ersetzen wollen. Dies würde zur Zersetzung der Politik führen.**

(Quelle: *DIE WELT* vom 2.4.1971:

*25 Jahre DIE WELT – Vermächtnis von gestern, Verpflichtung für morgen*)

[https://www.axelspringer.de/artikel/25-Jahre-DIE-WELT-Vermaechtnis-von-gestern-Verpflichtung-fuer-morgen\\_2197666.html](https://www.axelspringer.de/artikel/25-Jahre-DIE-WELT-Vermaechtnis-von-gestern-Verpflichtung-fuer-morgen_2197666.html)

**Wahr ist, was morgen in der Zeitung steht.**

(Quelle: Robert Sasse: *Biografie Kompakt – Axel Springer*)

**Es wird immer gelten, dass die Menschen getrost nach Hause tragen, was sie schwarz auf weiß besitzen.**

(Quelle: *Le Figaro Magazine* vom 17.1.1981)

**„Hier gibt es keine Zeitung, die so viel Positives in Bewegung bringt wie die BILD-Zeitung. Der einfache Mann kriegt nur recht durch BILD.“**

(aus einem Interview mit dem STERN 46/1981: *Massenmedien in Deutschland*)

**Man kann die größten Buchstaben, aber nicht die kleinste Lüge verantworten.**

(Quelle: Robert Sasse: *Biografie Kompakt – Axel Springer* / und Humboldt-Universität zu Berlin/Institut für Management)

<http://www.der-ehrbare-kaufmann.de/index.php?id=288>

## **... über Journalismus und Journalisten:**

**Leidenschaftliche Menschen formulieren manchmal leidenschaftlich.**

(1970 in einem Interview für eine *ARD-Dokumentation*)

**Zeitungen sind in einer Demokratie die notwendigen ständigen Begleiter der Politik, nicht mehr, nicht weniger.**

(Quelle: Robert Sasse: *Biografie Kompakt – Axel Springer*)

**Wer darauf verzichtet, das Recht und die Freiheit zum Maßstab der Politik zu machen, bereitet - wenn auch vielleicht ungewollt - ihr Ende vor.**

(Quelle: Robert Sasse: *Biografie Kompakt – Axel Springer*)

## **... über Berlin:**

**Berlin ist so wichtig, daß ich persönlich lieber sterben würde, als es aufzugeben.**

(gegenüber *Esquire* - Das Magazin für Männer / zitiert im *SPIEGEL* vom 13.5.1959)

**Berlin muß überleben. Berlin ist das Herz Europas – ich kenne kein anderes. Das ist die ständige Vision, die Besessenheit, von der man erfüllt sein muß.**

(am 18.6.1973 in einem Interview mit dem Pariser *L'Express*)

**Berlin ist nationale Aufgabe und hat nationale Aufgaben. Es ist die ideelle und geistige Hauptstadt Deutschlands.**

**Es gilt, ein Bekenntnis zu Berlin zu erzeugen: Hier hängt die Freiheitsglocke der Welt.**

**Ein deutscher Zeitungsverlag, der für die Idee eines ungeteilten Vaterlandes wirken will, gehört nach Berlin. Dorthin, wo nicht nur die Freiheit der Deutschen verteidigt wird, sondern die Freiheit Europas.**

(1981 in seinem Buch *An meine Kinder und Kindes Kinder*)

### **... über eine Wiedervereinigung:**

**Die Einheit des Vaterlandes in Freiheit, das ist unser Auftrag.**

(ein Zitat von Axel Springer, das jahrzehntelang im Impressum der Bild-Zeitung stand)

**Dann wird man eines Tages wieder das ganze Deutschland sehen können. Vereint um der Freiheit willen und eingebettet in ein freies Europa. Davon bin ich überzeugt. Ich würde dieses Ereignis gern miterleben, wenn nicht, wird mein Sohn dabei sein.**

(1973 in einem Interview mit dem Pariser *L'Express*)

### **Es sagten über Axel Springer:**

**Er [...] ahnte, was die Masse wollte, bevor sie es selbst wußte. Er spürte, was andere Leute dachten, ablehnten oder begehrten, war es der Einzelne oder waren es Millionen.**

(Claus Jacobi: *Der Verleger Axel Springer*, S. 26)

**Er war Kapitalist und Missionar. Sein Gespür für Geschäfte, Geschichte und Gefühle wurzelte im Grenzbereich des Genialen.**

(Claus Jacobi: *Der Verleger Axel Springer*, S. 26)

**Beim Aufstieg Springers jedenfalls markiert das fast gescheiterte, schließlich aber glorreich geglückte Abenteuer der Gründung von BILD den Durchbruch zur Spitze. Zuvor war er schon reich. BILD machte ihn sehr reich. Und ohne dass er dies damit eigentlich angestrebt hätte, begründete die Bild-Zeitung seine politische Machtposition in der frühen Bundesrepublik. Das verstärkte sich weiter, als 1956 Bild am Sonntag ins Leben gerufen wurde und schon 1958 eine Druckauflage von über einer Million erreicht hatte...BILD und Bild am Sonntag machten Springer bundesweit zum König der Massenpresse.**

(Quelle: Hans-Peter Schwarz: *Axel Springer. Die Biografie*, S. 176)

**Wir fordern die Enteignung Springers.**

Und:

**Wir wollen zu Tausenden vor dem Springer-Druckhaus durch passive Formen des Widerstandes die Auslieferungsprozedur verhindern. Am Tage dieser Aktion, die wir zuvor durch Flugblätter ankündigen werden, wollen wir selber kritische und informative Zeitungen für alle Teile der Bevölkerung herausbringen.**

(Rudi Dutschke im Gespräch mit *DER SPIEGEL* am 10.7.1967)

**12.000 Beschäftigte produzieren in vierzehn Redaktionen, ebensoviel Verlagseinheiten und sechs eigenen Großdruckereien in Hamburg, Ahrensburg, Darmstadt, Essen, Berlin und München, unterstützt von fünf Lohndruckereien in Hannover, Frankfurt, Köln, Esslingen und München, monatlich 150 Millionen Zeitungen und Zeitschriften. Das einzige Verteilersystem für Presseerzeugnisse in der Bundesrepublik, der vertreibende Zeitungs- und Zeitschriftenhandel, lebt durchschnittlich zu 40 Prozent von Produkten des Konzerns. Rein nach dem kommerziellen Prinzip hat der Verleger Axel Springer von 1946 bis 1967, in Marktanteilen gerechnet, 47,4 Prozent aller Programmzeitschriften, 81,7 Prozent aller Straßenverkaufszeitungen, 85,8 Prozent aller Sonntagszeitungen und 44,8 Prozent aller Jugendzeitschriften in seiner Hand vereinigt. Von der politischen Tagespresse kontrolliert er in den Stadtstaaten Hamburg und Berlin absolute Mehrheiten von 71,8 und 69,5 Prozent.**

(Quelle: Hans Dieter Müller: *Der Springer-Konzern*, S. 16 – Piper Verlag 1968)

**Kein westliches Land ist bekannt, in dem ein einzelner Mann 40 Prozent der gedruckten Nachrichten kontrolliert, und zwar nicht als gewichtiger Minderheitsaktionär, sondern als Alleininhaber seiner Zeitungen, Zeitschriften und Druckereien, der sein Commonwealth vererben kann, wem er lustig ist.**  
(Rudolf Augstein / Quelle: zitiert nach Claus Jacobi: *Der Verleger Axel Springer*, S. 222)